

# Aktionsgemeinschaft gegen die Isentalautobahn – Bund Naturschutz

## Pressemitteilung

**900 Mio für die Isentalautobahn – Unglaubliche Kostensteigerung  
sollte offensichtlich nicht bekannt werden – Aktionsgemeinschaft  
schaltet Bundesrechnungshof ein**

Jetzt ist die Katze aus dem Sack! Der noch ausstehende Abschnitt der A 94 kostet nun unvorstellbare 900 Millionen Euro. Die Öffentlichkeit wurde jedoch, wohl wegen der Wahlen, über diese gigantische Kostensteigerung nicht informiert. Offensichtlich vertraute das Verkehrsministerium darauf, daß niemand diese alarmierende Zahl findet, die auf Seite 68 des Straßenbauplans im Bundeshaushalt 2014 versteckt ist.

Damit zeigt sich, daß gerade die hochgepriesene „Öffentlich-Private-Partnerschaft“ (ÖPP) für die Steuerzahler zu einem Finanzabenteuer ohne Ende wird, selbst wenn dort noch ein Dienstleistungsanteil mit berechnet wird. Denn bisher waren im Haushalt Baukosten von 350 Millionen angesetzt. Nun wird auch noch die nächste Generation bluten müssen, nur weil die A 94 in diesem Abschnitt unbedingt durch das Isental geführt werden soll.

Verglichen mit den jetzt drohenden Kosten ist eine vernünftige Ausbaulösung der B 12 für einen kleinen Bruchteil dieser Summe zu

haben. Und man hätte dann auch langfristig nur die Instandhaltungs- und Betriebskosten für diese **eine** Bundesfernstraße zu bezahlen, anstatt für eine A 94 und die weiterbestehende B 12. Außerdem könnte man, anders als bei der Isentalautobahn, jeden fertig gestellten Abschnitt sofort in Betrieb nehmen. Selbst wenn man die mit sogenannten „bauvorbereitenden Maßnahmen“ bereits investierten Millionen berücksichtigt, ist selbst jetzt noch ein Umstieg zum B-12-Ausbau die ungleich bessere Lösung. Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende.

Deshalb wird von uns jetzt auch nach dem Bekanntwerden der Zahlen der Bundesrechnungshof eingeschaltet. Wir wissen, daß die dortigen Prüfer die ÖPP-Verfahren mit größter Skepsis beurteilen. Erst jüngst haben sie in Niedersachsen wegen 26 Millionen bei einem Autobahnabschnitt deutliche Kritik geübt. Was wird der Bundesrechnungshof sagen, angesichts von mehreren Hundert Millionen beim ÖPP-Projekt A 94? Und gespannt warten wir natürlich darauf, welche Nebelkerzen die dafür verantwortlichen Parteien nun zünden werden, um die 900 Millionen irgendwie kleinzureden.

Die Hilflosigkeit der Autobahndirektion wird nun an den ersten Reaktionen auf unsere Enthüllungen deutlich. Man habe ja – so ein Sprecher – die ganze Strecke bis nach Marktl gemeint. Wir von der Aktionsgemeinschaft haben das noch einmal nachgeprüft: Für den Haushalt 2014 steht exakt der Abschnitt "Pastetten – Heldenstein" mit 900 Mio drin? Und dies sind keine unverbindlichen Papiere – der Haushalt wird vom Parlament als Gesetz beschlossen.

Überhaupt nicht mehr witzig können wir außerdem eine "Erklärung" des Bundesverkehrsministeriums finden. Ramsauers Behörde verteidigt die Kostenexplosion auf 900 Mio Euro unter anderem mit dem großen Aufwand, der für diese Trasse betrieben werden müsse. So müssten allein im umstrittenen Abschnitt der Isentaltrasse sieben Großbrücken, 72 mittelgroße und 96 kleine Brücken errichtet werden.

Wir können dies nur noch mit äußerster Verbitterung quittieren. Seit Jahrzehnten haben wir vor den gigantischen Kosten gewarnt, die die Isental-Trasse im extrem schwierigen Gelände verursachen wird. Bei einem Ausbau der B 12 bräuchte man hingegen keine einzige Großbrücke und hätte auch insgesamt so gut wie keine Gewässerquerungen. Denn die Altvorderen haben die B 12 genau aus diesem Grund weitgehend auf der Wasserscheide zwischen Isen und Inn gebaut.

verantwortlich:

Heiner Müller-Ermann

Ruprechtsberg 19

84405 Dorfen

08081 937940